

INVENTAR KUNST

Objekt: Inventarisierung

| | | | | | |
|-------------------------------------|---|------|--|----|------------|
| Name | Klinger, Max | | | | |
| Gattung | Malerei | | | | |
| Arbeitstitel | Selbstbildnis im Atelier vor der Staffelei | | | | |
| Konsenstitel | Selbstbildnis im Atelier vor der Staffelei | | | | |
| Eintrag Internet | Max Klinger Selbstbildnis im Atelier Gemälde | | | | |
| Datierung 1 | Jahr | 1874 | Jh. 1 | 19 | oder Jh. 2 |
| Datierung 2 | 1874 | | | | |
| Material / Technik | Öl auf Leinwand, doubliert | | | | |
| Maße (H x B x T) | 52,5 x 37,7 cm | | | | |
| Vermaßung / Bestimmung | <input type="checkbox"/> mit Anlage erfolgt durch | | <input type="checkbox"/> M/T + Bez. bestimmt durch | | |
| Bezeichnung | <p>unten links mit Ölfarbe in Ocker signiert: <i>MKlinger C. 74.</i> ("M" und "K" ligiert; "C" steht für Karlsruhe)</p> <p>verso auf einem Stück des ehemaligen (originalen) Keilrahmens, das in die obere waagrechte Strebe des jetzigen Keilrahmens eingesetzt ist, mit schwarzem Stift von Georg Hirzel bez.: <i>Selbstporträt von Max Klinger gemalt unter Gussow in Karlsruhe 1874. [] Geschenk Klingers an mich. April 1916 [] Georg Hirzel</i> sowie von anderer Hand mit Kugelschreiber darunter: <i>Eigentum Dr. Steinkopf</i></p> <p>auf der unteren waagrechten Strebe des Keilrahmens mit Bleistift von dritter fremder Hand bez.: 9687</p> | | | | |
| Anmerkung Objekt | Bei der dargestellten Büste handelt es sich um den Kopf des Herkules Farnese | | | | |
| Zugehörigkeit: Ref. Kunst, Obj.-Nr. | 1775 | | | | |
| Zugehörigkeit: Ref. Kunst, Anm. | Gemälde | | | | |

Objekt: Standort

| | | | | | |
|-------------------|---|------|---|---|---|
| Slg. LS | Köln, LETTER Stiftung | | | | |
| Standort | Forschungsstelle 01/1997 - 11.07.1997 | | | | |
| Standort | Leipzig, Museum der bildenden Künste (Dauerleihgabe), 16.07.1997 (dort unter der Inv.-Nr. D 103 inventarisiert) - | | | | |
| Standort | München, Lenbachhaus Kunstbau (Ausstellung), 06.09.2001 - 25.11.2001 | | | | |
| Standort | Leipzig, Museum der bildenden Künste (Dauerleihgabe), 26.11.2001- | | | | |
| Inv.-Nr. Slg. E | | | | | |
| Inv.-Nr. Slg. LS | | 1997 | 1 | 0 | 0 |
| Inv.-Nr. Sonstige | MdbK, Inv.-Nr. D 103 | | | | |

Objekt: Provenienz

| Land | Ort | T | M | J |
|---------|-----|--------|-------|---|
| | | | | |
| Katalog | Lot | Währun | Preis | |
| | | | | |

Objekt: Dokumentation

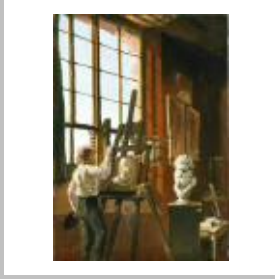
| | |
|-----------------------------|---|
| Objekt: Ref. Lit.: Obj.-Nr. | 2877 |
| Objekt: Ref. Lit.: Anm. | S. 67-68; S. 68: <i>Andere Selbstbildnisse stammen aus späterer Zeit, u.a. zwei kleine Ölgemälde von großem intimmem Reiz, Klinger als Schüler von Gussow in dem Atelier in Karlsruhe vor der Staffelei stehend, beide ziemlich übereinstimmend [...] ([...] im Besitz des Herrn Dr. Georg Hirzel in Leipzig)</i> |

| | |
|-----------------------------|--|
| Objekt: Ref. Lit.: Obj.-Nr. | 18092 |
| Objekt: Ref. Lit.: Anm. | S. 11, s/w-Abb. |
| Objekt: Ref. Lit.: Obj.-Nr. | 6187 |
| Objekt: Ref. Lit.: Anm. | Textband, S. 136, Kat.-Nr. 1403: <i>Stilleben mit Gipsbüste (Selbstbildnis mit Stilleben und Gipsbüste)</i> - Dieses Bild wird in der Literatur häufig als "Variante" zum Selbstbildnis von 1874 angesprochen. |
| Objekt: Ref. Lit.: Obj.-Nr. | 12738 |
| Objekt: Ref. Lit.: Anm. | Bildband, Abb. S. 232 |
| Objekt: Ref. Lit.: Obj.-Nr. | 6991 |
| Objekt: Ref. Lit.: Anm. | S. 267, Kat.-Nr. 14, Taf. 1 (S. 13): <i>Selbst im Atelier vor Staffelei [...]</i> Galerie Bernd Dürr, München, Variante in der Staatlichen Kunsthalle, Karlsruhe |
| Objekt: Ref. Lit.: Obj.-Nr. | 7010 |
| Objekt: Ref. Lit.: Anm. | S. 346, Kat.-Nr. 230, Abb. S. 231: <i>Selbstbildnis im Atelier in Karlsruhe, Privatbesitz München</i> |
| Objekt: Ref. Lit.: Obj.-Nr. | 9472 |
| Objekt: Ref. Lit.: Anm. | S. 118, Kat.-Nr. B 44, Abb.: <i>Fragliche Zuschreibung: Im Atelier in Karlsruhe 1874</i> ; dieses Bild wurde früher Max Klinger, jedoch aufgrund der Physiognomie 1992 dem norwegischen Künstler Christian Krohg zugeschrieben. |
| Objekt: Ref. Lit.: Obj.-Nr. | 13628 |
| Objekt: Ref. Lit.: Anm. | S. 183, Kat.-Nr. 52, Handzeichnung <i>Jugendliches Selbstbildnis</i> , um 1875/76: <i>Dem Gesicht fehlt bereits der etwas kindhafte Zug, der noch in dem Selbstporträt an der Staffelei eigen ist, das Klinger 1874 zu Beginn seiner Studienzeit in Karlsruhe schuf! [...]</i> ; Privatbesitz München |
| Objekt: Ref. Lit.: Obj.-Nr. | 13677 |
| Objekt: Ref. Lit.: Anm. | S. 2968 (Kurzmitteilung aus dem Kunsthandel, "25 Jahre Galerie B. Dürr"); mit Farbabb. |
| Objekt: Ref. Lit.: Obj.-Nr. | 14968 |
| Objekt: Ref. Lit.: Obj.-Nr. | 38076 |
| Objekt: Ref. Lit.: Anm. | Jahresbericht 1997, S. 43 mit Abb. S. 4 sowie Besprechung auf S. 37: [...] <i>verfügt unsere herausragende Klinger-Sammlung nun erstmals über ein gemaltes Selbstbildnis des Künstlers aus seiner Akademiezeit in Karlsruhe, wo er vom April 1874 bis Oktober 1875 zunächst bei Ludwig Des Coudres, dann bei Karl Gussow studierte. Von den wenigen aus diesen Jahren erhaltenen Gemälden Klingers ist dieses das bedeutendste. [...]</i> Eine freie Variante in größerer Pinselführung, anderem Dargestellten und der Büste der Kapitolinischen Aphrodite statt des Herkules Farnese hatte das Museum 1938 als angebliches Selbstbildnis aus dem Nachlaß Max Klingers erworben; heute wird es einem Karlsruher Studienkollegen Klingers zugewiesen. |
| Objekt: Ref. Lit.: Obj.-Nr. | 4823 |
| Objekt: Ref. Lit.: Anm. | S. 219, mit Abb. (als Vergleichsobjekt zu dem "Stilleben mit Gipskopf" von 1874/78 (?), Öl/Leinwand, 102,5 x 84,5 cm, Staatliche Kunsthalle Karlsruhe, Inv.-Nr. 1403) |
| Objekt: Ref. Lit.: Obj.-Nr. | 23789 |
| Objekt: Ref. Lit.: Anm. | S. 171, Kat.-Nr. 57, Abb. |
| Objekt: Ref. Lit.: Obj.-Nr. | 28292 |
| Objekt: Ref. Lit.: Anm. | S. 412-414: zu Georg Hirzel und seiner Klingersammlung (ohne Erwähnung des Bildes) |

| | |
|-----------------------------|---|
| Objekt: Ref. Lit.: Obj.-Nr. | 32836 |
| Objekt: Ref. Lit.: Anm. | <p>S. 12, Abb. 7: <i>Der Raum</i> [gemeint ist der dargestellte Atelierraum] ist eines der großzügigen Ateliers im 1855/56 errichteten, während des Zweiten Weltkrieges zerstörten Kunstschulgebäude an der heutigen Bismarckstraße. Der Vergleich des gemalten Fensters mit denen auf der historischen Fotografie (Abb. 8) macht deutlich, dass das Werk hier entstanden sein muss. [...] Das Gemälde wirkt eher wie ein Nachdenken über Mimesis, eine Reflexion über die Nachahmung, die er sich hier zur Aufgabe gemacht hat. [...] Der Dialog mit der Antike erweist sich als problematisch, denn das Altertum ist stumm, verschlossen, in sich gekehrt. Das Gemälde scheint auf anschauliche Weise mitzuteilen, was Wilhelm Holter in seinen Lebenserinnerungen folgendermaßen formuliert hat: "Prof. Des Coudres unterrichtete im Antikensaal [...]. Krohgs beachtliche technische Begabung kam ihm schon bald zugute, wohingegen Klingers unruhiger Geist es ihm sehr schwer machte, zu den kalten, strengen, antiken Skulpturen Zugang zu finden."</p> |
| Objekt: Ref. Lit.: Obj.-Nr. | 33013 |
| Objekt: Ref. Lit.: Anm. | <p>S. 16-18: Artikel "Wenn das Kind der Phantasie zur Schule muß. Klingers Karlsruher Studienzeit" von Holger Jacob-Friesen mit einer Abb. des vorliegenden Gemäldes; auf S. 17 Bezugnahme auf vorliegendes Gemälde: <i>Ein schönes "MKlinger C[arlsruhe] 74" bezeichnetes Selbstbildnis zeigt den jungen, noch bartlosen Künstler mit seinem feuerroten, lockigen Haar und der neuen Brille an der Staffelei. Der hohe Raum mit seinen rot getünchten Wänden ist eines der großzügigen Ateliers im 1855/56 errichteten Kunstschulgebäude an der heutigen Bismarckstraße, das im zweiten Weltkrieg zerstört wurde. Klinger hat in seiner Arbeit innegehalten: Er faßt mit der rechten Hand, den Pinsel noch zwischen den Fingern, an den oberen Querrahmen der Staffelei, die Palette in der linken hat er sinken lassen. Konzentriert und ernst betrachtet er die auf einem Sockel präsentierte, im Seitenlicht plastisch hervortretende Büste des "Herkules Farnese". Diese ist virtuos gemalt und nimmt somit das Ergebnis des unfertigen, erst in groben Zügen angelegten Bildes auf der Staffelei vorweg. Doch scheint es Klinger weniger darauf anzukommen, sein Können vorzuführen. Das Gemälde wirkt eher wie eine Reflexion über die Nachahmung, um die es hier geht. Dabei strahlt der übergroße, bärtige Gipskopf eine Schwermut aus, die in einem gewissen Kontrast zu dem heiteren, sonnigen Tag steht, der durch das Fenster strömt. Der Dialog mit der Antike erweist sich als problematisch, denn das Altertum ist stumm, verschlossen, in sich gekehrt. Das Gemälde scheint auf anschauliche Weise mitzuteilen, was Wilhelm Holter, ein Mitschüler Klingers, in seinen Erinnerungen festgehalten hat: Klingers unruhiger Geist habe es ihm schwermacht, "zu den kalten, strengen antiken Skulpturen Zugang zu finden".</i></p> |
| Objekt: Ref. Lit.: Obj.-Nr. | 33469 |
| Objekt: Ref. Lit.: Anm. | <p>Abb. des vorliegenden Gemäldes auf S. 13; S. 125, Kat.-Nr. 01, mit Abb.: sehr enge Variante zu vorliegendem Gemälde mit der Darstellung der Kapitolschen Venus anstelle des Herkules Farnese. <i>Das Gemälde gibt einen Einblick in Klingers Alltag zu Beginn seines Studiums an der Großherzoglichen Kunstschule in Karlsruhe, wo er zunächst die von Ludwig Des Coudres geleitete Antikenklasse zu absolvieren hatten. Das Zeichnen und Malen nach Gipsabgüssen antiker Skulpturen gehörte zum festen Bestandteil der Ausbildung und war Voraussetzung, um in einem zweiten Schritt nach der Natur, das heißt nach lebenden Modellen, arbeiten zu können. Das Gemälde zeigt einen jungen Mann mit Bart und lockigem Haar im Atelier vor einer Staffelei. Er hat seine Arbeit unterbrochen; die rechte Hand ruht auf dem oberen Querrahmen der Staffelei. Auf ihr steht ein noch unfertiges Gemälde nach der Büste der Kapitolschen Venus, die vor ihm als Studienobjekt auf einem Sockel plaziert ist. Da der junge Künstler bewusst nicht malend dargestellt ist, scheint das Gemälde das traditionelle Studium nach Gipsabgüssen infrage zu stellen. Zugleich ist es selbst Resultat des Bedürfnisses, aus dem starren Unterrichtsplan auszubrechen und nach eigenen Motiven zu suchen. So berichtete Klinger bereits im Mai 1874, dass "wir Antikenmänner" auf Eigeninitiative "uns jetzt ein Modell stellen" (Klinger an die Mutter, 22. Mai 1874, Singer 1924, Nr. 2). Von dem Gemälde, das aus Klingers Nachlass stammt und zu Lebzeiten nicht ausgestellt war, existiert eine weitgehend identische Variante [Abb. S. 13]. In gleicher räumlicher Situation steht hier Klinger selbst vor der Staffelei, Studienobjekt ist die Büste des Herkules Farnese. Stammt dieses signierte und 1874 datierte Bild unfraglich von der Hand Klingers, so hat Renate Hartleb 1995 die Zuschreibung des hier besprochenen Gemäldes an Klinger infrage gestellt und als Autor einen unbekanntem Studienkollegen in Erwägung gezogen.</i></p> |

Objekt in Ausstellung ohne Literatur:

Bildarchiv: Anzahl Bilder



Bildarchiv: Anm.

Bild 01: eingescanntes Ekta

Bildarchiv: Anzahl Bilder



Bildarchiv: Anm.

Bild 02: Vgl.-Abb.: Kunstschulgebäude Karlsruhe von außen

Bildquelle: Ref.-Dok.: Obj.-Nr.

| Literatur | Personalia | Kunst | Adressen | Archiv |
|-----------|------------|-------|----------|--------|
| 32836 | | | | |

Bildquelle: Anm.

Bild 02: S. 12, Abb. 8: ehemaliges Kunstschulgebäude an der heutigen Bismarckstraße in Karlsruhe; Entstehungsort des Gemäldes

Digitale Dokumente-Verbund

➤ Internetadresse (URL)

Internetadresse

www.kunstkopie.de/a/klinger-max/selbstbildnis-im-atelier-1.html

Anm.

Angebot der Kopie des Gemäldes als Kunstdruck in verschiedenen Größen und auf verschiedenen Druckträgern

Passepartout-Maße

Ref. Konserv./Rest.: Obj.-Nr. 2099

Schlagworte

Atelier; Bildhauer; Bildhauer im Atelier; Bildhauerei im Bild; Herkules Farnese; Staffelei

Länder/Orte

Karlsruhe: Akademie; Kunstschulgebäude: ehemaliges an der heutigen Bismarckstraße, historischer Entstehungsort des Bildes

Personen

Gussow, Karl :Lehrer von Klinger, während dessen Lehrzeit bei Gussow das Gemälde entstand; Herkules; Hirzel, Georg :Vorbesitzer; Steinkopf, Dr. ? :Vorbesitzer

Thesaurus Kunst

1850-75 «« 19.Jh. «« Neuzeit «« Epochen
1871-1939 «« Deutschland «« Westeuropa «« Europa «« Geographie
Leinwand «« Tafelmalerei «« Malerei «« Kunstgattungen
Profan «« Wirkungsbereich
gegenständlich «« Wirklichkeitsbild
naturalistisch «« Wirklichkeitsbild
Realismus 19.Jh. «« Stile + Kulturen + Epochen
Interieur «« Themen
Selbstporträt «« Mensch «« Themen
Antikenrezeption «« Themen

Erfassungsdatum

| | | | | |
|------------|----------------|------------|------------|----|
| 10.05.2012 | Änderungsdatum | 31.05.2012 | Bearbeiter | RR |
|------------|----------------|------------|------------|----|